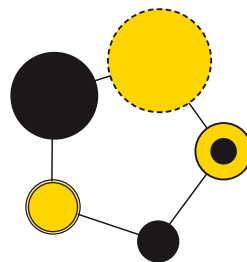


Steckbrief des Promotionsvorhabens

Vorläufiger Titel: Fostering Relationship Competencies in Schools: An Intervention Study on Empathy and Compassion-Based Training in Education

Wissenschaftliche Einordnung des Forschungsinteresses: Seit einigen Jahren legt die Forschung im Bildungsbereich nahe, dass nicht nur die Leistungen der Schüler:innen, sondern auch die Gesundheit der Lehrpersonen mit erheblichen Einschränkungen einhergehen. Seither gibt es viele Interventionen und Methoden, um an isolierten Einzel-Variablen positiv Einfluss zu nehmen: z.B. zusätzliche Förderprogramme zur Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit. Wenige haben bisher versucht, die Komplexität der am konkreten Lehr-Lern-Prozess Beteiligten als Ganzes miteinzubeziehen und zu untersuchen, welchen Einfluss die Beziehungsqualität und Mitgefühl auf Gesundheit und akademischen Erfolg haben könnte. In dem vorliegenden Projekten wird ein ganzheitlicher Ansatz zur Entwicklung von Lebenskompetenzen wie Selbstregulation und prosoziales Verhalten, kritischem Denken sowie sozial und ethisch verantwortlichen Entscheidungsprozessen unter Berücksichtigung aller Beteiligten in die Schule implementiert mit besonderem Augenmerk auf eine gute Implementationspraxis, die auf die jeweiligen Bedürfnisse der beteiligten Schulen eingeht. Fokus ist nicht in erster Linie die akademische Leistungssteigerung der Schüler:innen, auch nicht isoliert die Vermittlung spezifischer Bewältigungsmöglichkeiten für Lehrer:innen zum Umgang mit schwierigen Schülern und heterogenen Klassenzusammensetzungen, sondern eine Adressierung dieser Komponenten in der Zusammenschau für ein besseres, fürsorglicheres Miteinander, das von Mitgefühl und prosozialem Verhalten auf Seiten der Lehrer:innen und auf Seiten der Schüler:innen ausgeht.



Empathie macht Schule

Im Projekt „Empathie macht Schule“, steht die Erhöhung und Vertiefung von Beziehungskompetenz nach Helle Jensen und Jesper Juul im Vordergrund. In einem nicht-randomisierten Kontrollgruppen-Design erheben wir an sechs Berliner Grundschulen auf der Schulpersonal- und Schüler:innen-Ebene sowohl quantitativ mithilfe von validierten Fragebögen zur Erfassung von Empathie, Achtsamkeit, Perspektivwechsel, Selbstwirksamkeit etc., als auch qualitativ mit Interviews und Tagebucheinträgen das Prozess erleben und Aspekte der Implementierung. Die Studie untersucht im Längsschnitt von fünf Jahren Veränderungen im Zeitverlauf. Insgesamt nehmen zwischen 500-1000 Schüler:innen (4.-6. Klasse) pro Schuljahr und über 100 Lehrkräfte an der Studie teil.

Zentrale Forschungsfragen

- Wie wirkt sich die Intervention auf das Klassenklima, die Beziehungskompetenz, das Wohlbefinden und die wahrgenommene Selbstwirksamkeit der Lehrkräfte und Schüler:innen aus?
- Wie wird die Implementierungspraxis charakterisiert und wie beeinflusst der Schulkontext die Umsetzung?

Literatur

- Chernyshenko, O., M. Kankaraš and F. Drasgow (2018). Social and emotional skills for student success and wellbeing: Conceptual framework for the OECD study on social and emotional skills”, OECD Education Working Papers, No. 173, OECD Publishing, Paris.
- Jensen, E., Skibsted, E.B., & Christensen, M.V. (2015). Educating teachers focusing on the development of reflective and relational competencies. Education Research Policy Practice 14, 201-212.
- Jensen, H. (2014). Hellwach und ganz bei sich. Beltz.
- Juul, J. & Jensen H. (2002). Pædagogisk relationskompetence – fra lydighed til ansvarlighed. Aarhus: Apostrof
- Juul, J., Hoeg, P., Bertelsen, J., Hildebrandt, S., Jensen, H., Stubberup, M. (2012): Miteinander. Wie Empathie Kinder stark macht. Weinheim: Beltz.
- OECD (2015), Skills for Social Progress: The Power of Social and Emotional Skills, OECD Skills Studies, OECD Publishing, Paris, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264226159-en>